

Lebendigkeit des All auf das Einzelich auflösend projiziert, sondern Analyse aus der erlebenden Lebendigkeit, aus der rhythmischen Gemeinsamkeitsbewegung her. Also noch einmal die Liebe.

Es gibt sehr viele Menschen, die sich um die Beziehung quälen, quälen miteinander und zueinander, Menschen, die für sich in ihrem Bewußtsein keineswegs voll Verzweiflung, sondern ungeschickt und tapsig auf dem Wege zum Glück erscheinen. Sie schreiten zwei Schritte zur Seite, ehe sie einen Schritt vorwärts gehen sie sind daher unsicher und quälen sich. Es ist aber wahr, daß, reißt ein Blitz die Lebensangst auf, verlieren sie für eine Minute einander, die Beziehung zueinander, sie zu tiefst und schmerzlichst empfinden, wie *sehr* glücklich sie gelebt haben, Stunden und Tage leuchten auf. Es ist zwischenstufiges, noch nicht Rhythmus gewordenes Erleben, noch nicht gemeinsamer Rhythmus gewordenes, aber doch lebendiges Erleben. Wir gaben früher schon zu, die Liebe verbindet die Menschen nicht. Wenn aber Leid die Menschen verbinden soll, so schafft die organische Erlebensrückwirkung dieses Verbindenden einen neuen beweglicheren lebendigeren Begriffsinhalt des Leids, das *Mitleid*. Dasjenige an der Beziehung von einem Menschen zum andern, um die man sich so quält, um die man leidet und die man unter Einsetzung des Lebens gern glücklich gestalten möchte, nehmt momentan die Beziehung von Mann und Frau, das wir schlechtweg